Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: E. Fontane in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 132

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 22. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 21. Febr. Dem Amtsgerichts-Rath Dr. Wiener in Posen ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichts-Assessor Dr. Sauer bei dem Kammergericht in Berlin, der Gerichts-Assessor Roß bei dem Landgericht in Posen, der Gerichts-Assessor Brecht bei dem Amtsgericht in Hermsdorf u. K. und der Gerichts-Assessor Schmidt bei dem Amtsgericht in Zinten.

Deutschland.

Berlin, 21. Februar.

— Die Verhandlungen wegen Gründung einer in Hamburg domizilirenden Deutschen Gesellschaft, welche theilweise mit Hilfe englischen Kapitals einen Theil des Besitzes der Deutschen Gesellschaft für Südwest-Afrika ankaufen und kolonisiren sollte, sind gescheitert. Der dafür festgesetzte Termin am 18. d. Mts. ist fruchtlos abgelaufen und die eingezahlten 200 000 Mk. Kaution verfallen. Der Grund für das Scheitern dieses Projektes ist der „Nat.-Ztg." zufolge einmal in der gegenwärtigen ungünstigen Lage des englischen Geldmarktes zu suchen, der in Folge ungünstiger Erfahrungen bei den eigenen Kolonialunternehmungen in Britisch-Afrika jetzt gegen Kolonialversuche überhaupt, zumal gegen solche unter fremder Flagge, mißtrauisch geworden ist, sodann in den fortgesetzten politischen Agitationen gegen das Projekt. Der bekannte Robert Lewis und seine Hintermänner, zu denen namentlich das Unterhaus-Mitglied Sir Donald Kurrie gehört, wußten den Engländern klar zu machen, daß es unpatriotisch von ihnen gehandelt wäre, wenn sie englisches Kapital zur Stärkung einer deutschen Kolonie hergeben würden. Außerdem würde Deutschland über kurz oder lang doch das südwestafrikanische Schutzgebiet aufgeben, das dann ohne jede Zahlung den Engländern zufallen würde. Diese Rechnung der Engländer würde stimmen, meint die „Nat.-Ztg." hierzu, wenn das deutsche Reich oder die deutsche Gesellschaft für Südwestafrika daran dächten, dieses Gebiet aufzugeben. Dies ist aber thatsächlich nicht der Fall. Im Gegentheil, seitdem die Periode der Verhandlungen endgiltig abgeschlossen, gedenkt die deutsche Gesellschaft jetzt mit eigenen Kultivationsversuchen vorzugehen, und es werden in dieser Beziehung verschiedene Projekte der im nächsten Monat stattfindenden Generalversammlung vorgelegt werden. Von einem Bergwerksbetriebe wird zunächst ganz abgesehen, weil dieser zu riskant ist und größeres Kapital erfordert. Dagegen gedenkt man die Wollschafzucht und überhaupt die Viehzucht in größerem Maße zu betreiben, seitdem durch Versuche festgestellt ist, daß dieser Betrieb dort Ertrag verspricht. Ferner hat sich die Deutsche Kolonialgesellschaft an das Auswärtige Amt gewendet um Ertheilung der Genehmigung zu Siedelungsversuchen in Klein-Windhoeck.

— Minister Graf Zedlitz hat letzten Montag zum Beweise dafür, daß er die freie Meinungsäußerung der Lehrer achte, den Mitgliedern der Volksschulkommission mitgetheilt, er habe Tags vorher eine Deputation Berliner Lehrer empfangen, die sich zu der Vorlage ganz anders gestellt habe, wie die Freisinnigen. In der letzten Sitzung des Berliner Lehrervereins wußte Niemand etwas von einer solchen Deputation an den Kultusminister. Die sogenannte Deputation hat anscheinend aus Lehrern bestanden, die dem aus ungefähr 1900 Lehrern bestehenden Verein nicht angehören, weil sie auf einem ganz anderen politischen und religiösen Standpunkt stehen. Weshalb hat Graf Zedlitz diesen durchaus nicht nebensächlichen Umstand verschwiegen? Ist es überraschend, daß Lehrer, die konservativ oder Antisemiten sind, über das Schulgesetz anders urtheilen als Freisinnige?

— Anknüpfend an die kürzlich aufgetauchten Gerüchte über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Ministers Herrfurth meldet jetzt die „Nat.-Ztg.", daß vor der Entscheidung über das Volksschulgesetz überhaupt keine Veränderung im Staatsministerium zu erwarten sei.

— Die Nachricht der „Köln.-Volksztg.", daß jüngst rheinisch-westfälische Werke 40 000 Tonnen Stahlschienen nach Amerika mit 83 Mark für die Tonne frei Rotterdam oder Antwerpen verkauft haben, während dem Inlande 124 Mark frei Werk abgefordert wurden, ist von der Presse des Schienenringes als Erfindung bezeichnet worden. Auch der Frhr. von Stumm hat am 13. Februar im Reichstage die Meldung auf ein Mißverständniß zurückgeführt. Nunmehr erhält die „Köln. Volksztg." die Mittheilung vollkommen aufrecht, indem sie hinzufügt:

Wir kommen nochmals kurz auf die Angelegenheit zurück, weil wir heute mittheilen können, daß inzwischen ein Theil dieser Schienen schon zur Abnahme gelangt ist. Wir wären auch in der Lage, die rheinisch-westfälischen Werke, welche an diesem Ausfuhr-Geschäft betheiligt sind, namhaft zu machen.

— Als unlängst, so schreibt man der „Freis. Ztg." aus buchhändlerischen Kreisen, ein Verleger eine neue Auflage eines Schulbuches für eine höhere Lehranstalt herzustellen beabsichtigte, wurde er von einem Gymnasialdirektor vertraulich ersucht, nur eine kleine dem Bedarf eines Jahres entsprechende Auflage drucken zu lassen, da nach einem Erlaß des Kultusministers mit Ostern 1893 eine Aenderung eintreten würde. Der Kultusminister gehe damit um, das gesammte Schulbücherwesen zu verstaatlichen. Der Lehrgang der französischen Sprache, welcher soeben im Verlage von Mittler und Sohn in Berlin erschienen sei, stelle gewissermaßen schon die Grammatik der Zukunft dar. Es solle allmählich ein staatlicher Zentralschulbücherverlag begründet werden, wie solcher ja auch in Bayern bestehe. — Da der Kultusminister zweifellos in der Lage ist, auf dem Verwaltungswege die Abschaffung eingeführter Schulbücher und die Einführung anderer an deren Stelle anzuordnen, so halten wir, bemerkt die „F. Z.", eine amtliche Aufklärung gegenüber dieser Nachricht schon im Interesse des Verlagsbuchhandels für durchaus gerechtfertigt.

— In dem Gesetzentwurf über das Auswanderungswesen soll auch eine Bestimmung enthalten sein, welche das Auswandern ohne Anzeige bei der Behörde mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Breslau, 21. Febr. Eine imposante, von ca. 2000 Personen besuchte Volksversammlung im Konzerthause, in welcher Prof. Kaufmann und der Abg. Knoercke sprachen, verwarf einstimmig den Schulgesetzentwurf. Es wurde eine Petition gegen die Vorlage unterzeichnet.

Halle a. S., 20. Febr. Der von 27 Städten der Provinz beschickte Städtetag der Provinz Sachsen beschloß einstimmig nach Vorträgen des Stadtschulraths Platen (Magdeburg) und des Professors Dittenberger (Halle), eine eingehend motivirte Petition an beide Häuser des Landtags um Ablehnung des Volksschulgesetzes.

Bochum, 21. Febr. Herr Chefredakteur Fusangel ist heftig erkrankt, jedoch ist es unrichtig, wenn ein hiesiges Blatt gestern meldete, daß Typhus vorliege. Gestern war der Zustand, wie der „Germ." geschrieben wird, etwas besser.

Aus Sachsen, 20. Febr. Der sächsische Landtag hält die Prügelstrafe in Ehren. In einer seiner letzten Sitzungen brachten die Sozialdemokraten Klagen wegen der Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes seitens der Lehrer zur Sprache. Würde man über den „sächsischen Fortschritt" noch im Unklaren gewesen sein, so wäre durch die Art, wie er diese Klagen behandelte, die Höhe seiner politischen Anschauung erwiesen. Die sächsische Regierung nahm zu den Klagen über die Prügelpädagogen einen völlig korrekten Standpunkt ein; sie versprach eine Untersuchung einzuleiten und bei berechtigten Klagen mit Maßregeln gegen die schuldigen Lehrer nicht zurückzuhalten. Ein Redner der „Fortschrittler" erklärte dagegen: wenn ein Range tüchtige Hiebe kriege, so sei das kein Fehler; auf dem Dorfe könne keine Ordnung geschaffen werden, wenn nicht zuweilen tüchtig zugehauen werde. Die brüderliche Nachbarschaft unserer „Fortschrittler" mit den Konservativen bewährte sich auch bei dieser Verhandlung wieder so gut, daß der Abg. Wichert aus dieser Nachbarschaft sofort die Konsequenzen zog und die Prügelstrafe auch außerhalb der Schulen bei gewissen Rohheiten und Unsittlichkeiten empfahl. In sächsischen „Versorgungshäusern" besteht die Prügelstrafe ja ohnehin noch, ohne daß die Mehrheit des sächsischen Landtages ja ihre Abschaffung verlangt hätte. — Unter hervorragender Mitwirkung des bekannten agrarischkonservativen Reichstagsabgeordneten Dr. von Frege ist kürzlich in Leipzig ein Verband zur Verbesserung der ländlichen Arbeitsverhältnisse ins Leben gerufen worden, der sich in erster Linie folgende Aufgaben gestellt hat: 1) Bekämpfung des dolosen Kontraktbruches. 2) Vermittelung von guten Arbeitern und Kontrole der Agenten, besonders auch derjenigen für die sogenannte Sachsengängerei. 3) Kontrole der sozialdemokratischen Presse, besonders im Hinblick auf die immer zahlreicher auftretenden Hetzartikel gegen einzelne Landwirthe. 4) Festsetzung gemeinsamer Maßregeln gegen die sozialdemokratische Propaganda auf dem Lande. 5) Herbeiführung von Einrichtungen zum Vortheile braver ständiger Arbeiter. — In der Provinz Sachsen besteht bereits ein Verein, der sich ähnliche Aufgaben gestellt hat.

Witterungsbericht

für die Woche vom 22. bis 29. Februar.

(Nachdruck verboten.)

(O.-K.) In unserem vorletzten Berichte war die letzte Vollmondsperiode wegen des Umstandes, daß während derselben außer dem regelmäßigen Phasenrückschlage des Luftdrucks am 13. Februar sonst keine Fluthfaktoren auftreten würden, als eine bis zum 18. Februar harten Frost bringende „Hochdruckperiode" veranschlagt worden. In Wirklichkeit wurde jene Witterungsperiode jedoch durch das Eintreten einer kräftigen atmospärischen Hochfluth zu einer gemischten „Hochdruck- und Hochfluthperiode" gestaltet, welche zu Anfang und zu Ende Frost, um den Phasentermin aber Thauwetter brachte. Ein die Atmosphäre gewaltig aufregender Wirbelstrom durchraste, mit seinem Zentrum von Nordwest nach Südost fortschreitend, während der engeren Vollmondszeit vom 11. bis 13. Februar das nördliche Europa, nur daß es trotz des heftigen Schneetreibens auf der Ostsee und trotz der am 13. geschehenen Ueberfluthung der äußeren Bernsteingruben bei Palmnicken zum Auftreten „kritischer Tage" mit Gewittererscheinungen doch nicht kam, statt dessen erfolgte die Ausgleichung der durch jene Stürme hervorgerufenen elektrischen Störungen mittelst Nordlichtes. Die gesammte Wetterlage blieb vom 8. bis 15. Februar eine so verfängliche, daß z. B. das Berliner Wetterbureau am 8. Februar statt eines Frosttages „ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen und wenig veränderter Temperatur" zum 9. in Aussicht stellte, desgleichen die Deutsche Seewarte zum 13. Februar unbeständiges Wetter mit westlichen und nordwestlichen Winden ohne erhebliche Wärmeänderung und zum 15. sogar „Thauwetter" für Norddeutschland ankündigte, während nach ihren späteren Berichten am 13. „im Binnenlande starke Böen aus nördlicher Richtung herrschten, unter deren Einfluß die Temperatur erheblich herabging" und am 15. „über Norddeutschland nördliche und nordöstliche Winde" wehten. Bei Aufstellung unserer eigenen Prognose war die nachher eingetretene atmosphärische Hochfluth daher zu sehr unterschätzt worden, weil von uns die zum 10. Februar anstehende nördlichste Abweichung des Mondes vom Aequator nicht genügend als Fluthfaktor gewürdigt worden war. — Die Hochfluth der am 24. Februar beginnenden Neumondsperiode dürfte spätestens vom 27. Februar ab durch Gewittererscheinungen sich bekunden, die um den 28. und bis zu Aschermittwoch im nördlichen Europa von Schneestürmen, in Deutschland dagegen von Thauwetter und reichlichen Niederschlägen mit nachfolgendem Hochwasser begleitet sein werden.

Lokales.

Posen, den 22. Februar.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Schrimm von gestern 3,06 Meter, von heut 3,00 Meter.

br. **Der gestrige Sonntag** brachte uns Frühlingsluft und hellen Sonnenschein. In Folge dessen waren unsere Promenaden recht belebt und man bemerkte schon hin und wieder eine Frühlings-Toilette. In den Schaufenstern unserer Blumenhandlungen ist es ja schon seit längerer Zeit Frühling geworden und bald werden auch die Konfektions- und Modewaaren-Geschäfte mit neuen Frühlingsartikeln gefüllt sein. Das schöne Wetter hatte selbstverständlich auch Spaziergänger in überaus großer Menge in das Freie gelockt und vor allen Thoren war es Nachmittags sehr belebt. Das beliebte Ausflugslokal im Schilling, dessen eigentliche Saison ja nun bald wieder beginnt, zeigte recht lebhaften Verkehr. Der Hauptstrom der Spaziergänger zog aber, wie gewöhnlich, zum Berliner Thore hinaus. Hier war der Zoologische Garten wieder überfüllt, das Tauber'sche Etablissement hatte in gleicher Weise einen überaus starken Besuch. Auf dem Bohn'schen Ausstellungsplatze zog das Hippodrom nicht blos Neugierige und Schaulustige an, es fanden sich auch zahlreiche Reitlustige. Auch die anderen dort aufgestellten Buden profitirten hiervon und machten gute Geschäfte. So hat der erste frühlingswarme Sonntag dieses Jahres den auswärtigen Verkehr stark belebt, aber auch die Lokale in der Stadt hatten keinen Nachtheil, denn Abends waren auch diese größtentheils gefüllt.

br. **Die Reiterschaar von Landleuten**, welche bei der feierlichen Einholung des Erzbischofs am 20. Januar hierselbst sich betheiligte und den Zug begleitete, hat sich am gestrigen Sonntag etwa um 2 Uhr Nachmittags, 28 an der Zahl, an der Buker Landstraße photographiren lassen. Es sind zwei Aufnahmen gemacht worden. Zu dieser photographischen Aufnahme hatte sich ein zahlreiches Zuschauerpublikum eingefunden.

br. **Gestohlen** wurde am Sonnabend früh einer Frau aus dem unverschlossenen Entree ihrer Wohnung auf dem Wilhelmsplatz ein goldener Siegelring mit braunem Stein im Werthe von ungefähr 20 M.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Sonnabend und Sonntag 31 Personen wegen Bettelns, am Sonntag Abend ein Schuhmacher wegen Hausfriedensbruches, welchen er sich in einem Lokale in der St. Martinstraße hatte zu Schulden kommen lassen, am Sonnabend Abend ein Arbeiter, welcher bei einem Restaurateur auf der Wallischei aus Muthwillen mehrere Schaufensterscheiben im Werthe von 20 Mark zerschlug und ein Mann, welcher im vierten Stock eines Hauses auf dem Alten Markt betroffen wurde, angeblich, um daselbst zu übernachten, jedenfalls aber, um einen Diebstahl auszuführen. Beschlagnahmt wurden am Sonnabend bei einem hiesigen Kaufmann 14 Singvögel, welche derselbe todt zum Verkaufe feilhielt, ferner zwei mit Trichinen behaftete Schweine. — Verloren wurde am 16. d. Mts. eine goldene Broche mit dem Bildniß der Marie Antoinette im Werthe von etwa 30 Mark auf dem Wege von der St. Martinstraße, durch die Wilhelmstraße, über den Wilhelmsplatz, durch die Ritter- nach der Bäckerstraße.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

II **Bromberg**, 21. Febr. [Gegen das Volksschulgesetz.] Der hiesige konservative Verein hat nun auch eine Kundgebung gegen den Volksschulgesetzentwurf von sich gegeben und in einer gestern stattgehabten Versammlung hierselbst ausgesprochen, daß die §§ 12, 14, 81 und 112 des bezeichneten Entwurfs, wenn derselbe Gesetz würde, wohl geeignet sind, u. a. den nationalen Frieden 2c. zu stören. Es wurde beschlossen, in einer an die beiden Häuser des Landtages zu richtenden Petition dies zu erklären und die beiden Häuser zu ersuchen, aus obigen Gründen den Volksschulgesetzentwurf in der Fassung der Regierungsvorlage nicht anzunehmen. Der anwesende Abgeordnete unseres Wahlkreises, Rittergutsbesitzer v. Born-Fallois auf Sienno, erklärte, obschon er die Gründe für Nichtannahme anerkannte, sich als Abgeordneter nicht binden zu wollen und hielt es deshalb mit seiner Stellung als Abgeordneter nicht vereinbar, schon jetzt eine bestimmte Erklärung abzugeben. Auch sprach er den Wählern das Recht ab, von ihm eine solche verlangen zu wollen. Ein in der Versammlung anwesender Lehrer trat für den Volksschulgesetzentwurf ein und verlangte, daß die Versammlung bezw. der konservative Verein sich für denselben erklären sollte. Mit seinen Ausführungen kam er aber nicht weit; er wurde durch Zwischenrufe u. s. w. am Weiterreden gehindert, — er schwieg und es erfolgte die Annahme des bezeichneten Beschlusses.

⊙ **Von der Weichsel,** 21. Febr. Das Wasser fällt im ganzen preußischen Stromlaufe weiter. Bei Thorn zeigte der Pegel heute 0,54 Meter an. Der Eisgang war nur mäßig. Die Eisstopfung bei Graudenz liegt noch, dürfte aber nicht mehr gefährlich sein, wenn einstweilen kein Hochwasser eintritt.

Handel und Verkehr.

** **Danzig,** 20. Febr. Der Aufsichtsrath der Danziger Privatbank hat beschlossen für 1891 eine Dividende von 8½ Proz. gegen 8¼ Proz. im Vorjahre in Vorschlag zu bringen.

** **Frankfurt a. M.,** 20. Febr. Wie die „Frankf. Ztg." aus Mailand meldet, theilte in der Gläubigerversammlung des Savona-Werkes der Kurator mit, daß die hypothekarischen Aktien 3¼ Millionen Lire, die chirographarischen Kreditoren 9 Millionen Lire betragen. Derselbe veranschlagte das Ergebniß auf 35 Proz. für die Kreditoren und 70 Proz. für die Obligationäre.

** **Hamburg,** 20. Febr. Wie die Hamburgische Börsenhalle meldet, liegen aus Newyork billige Spritangebote vor; Cifofferten von dort stellten sich einige Mark unter hiesigen Preisen und haben bereits zu Abschlüssen geführt. Die Qualität des amerikanischen Sprits soll eine gute sein. Falls ein größeres Geschäft sich darin entwickelt, würde der Artikel eine passende Rückladung von Amerika abgeben.

** **Brüssel,** 20. Febr. Die Stadt Brüssel beabsichtigt eine Anleihe von 40 Millionen Francs auszugeben, rückzahlbar in 75 Jahren und bestimmt für öffentliche Arbeiten.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 22. Februar.

Bernhardinerplatz. Der Ztr. Roggen 10—10,65 M., Weizen 10—10,50 M., Gerste 7—7,75 M., Hafer 7—7,75 M., Futtererbsen 8—8,10 M., Kocherbsen 9,75—10 M., weiße Bohnen 11—12,25 M. Gemenge (Wicken, Hafer und Erbsen) 6,25—7,10 M., der Ztr. blaue Lupinen 3,25—3,60 M., gelbe Lupinen 4—4,50 M., prima über Notiz. Seradella 4,75—5,25 M. Der Markt war schwach befahren, Kauflust rege. Heu und Stroh wenig. Der Ztr. Heu 1,75—2 M., 1 Bund Heu 15—25 Pf., 1 Bund Stroh 40—50 Pf., das Schock (12 Ztr.) 21,50—23,50 M. — Alter Markt. Mit Kartoffeln schwach befahren, der Ztr 3,25—3,50 M. Wrucken wenig, der Ztr. 1,50—1,75 M. Die Mandel Eier 65 bis 70 Pf. Das Pfd. Tischbutter 1,10—1,20 M. Frischer fetter Landkäse selten, Preise unverändert. Geflügel sehr knapp. 1 Gans 3,50—4 M., schwere und fette Gänse fehlten. 1 Paar Hühner 3—3,75 M., 1 Puthenne 4,75—5,25 M., Enten fehlten. 1 Paar junge Tauben 0,70—1,80 M. Die Metze Kartoffeln 15 Pf. 1 Kopf Blumenkohl 20—35 Pf. 1 Kopf Weißkraut 8—15 Pf., 1 Kopf blaues Kraut bis 20 Pf. 3—4 rothe Rüben 5 Pf. 1 Bund Grünkohl 5—8 Pf. 1 Pfd. Zwiebeln 8—10 Pf. 1 Pfd. Aepfel 10 Pf. — Viehmarkt: Zum Verkauf waren 85 Fettschweine aufgetrieben. Die Durchschnittspreise für den Ztr. lebend Gewicht 35—40 M., prima bis 42 M. Käufer reservirt, das Geschäft belebte sich erst in späterer Marktstunde. Kälber 33 Stück, leichte, mittel auch einige schwere. Das Pfd. lebend Gewicht 25—30 Pf. Hammel 20 Stück, schwer verkäuflich nur zu billigen Preisen unterzubringen. Das Pfd. lebend Gewicht 20—25 Pf. Rinder 1 Stück. Wronkerplatz. Mit Fleisch über den Bedarf beschickt, Hammelfleisch vorherrschend. Das Pfd. 40—55 Pf., Kalbfleisch 50—65 Pf., Schweinefleisch 50—60 Pf., Rindfleisch 45—65 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 70—75 Pf., 1 Pfd. roher Speck 65 Pf., 1 Pfd. Schmalz 65—75 Pf. Die Fleischscharren waren gut besucht und das Geschäft entwickelte sich in den Morgenstunden ziemlich lebhaft. Fische im Angebot weniger. Bleie vorwaltend (die Mehrzahl abgestorben), das Pfd. lebend 35—40 Pf., todte je nach Beschaffenheit 25—30 Pf., Karauschen und Barsche 35—40 Pf., lebende Hechte 60—65 Pf., Karpfen 65—70 Pf., kleine Weißfische 20—25 Pf. Die Mandel grüne Heringe 20—25 Pf. — Sapiehaplatz. Mäßig beschickt, nicht stark besucht, Geschäft nicht von Belang. Das Pfd. Butter 1,10—1,20 M., Natur-Kochbutter 1 M. Die Mandel Eier 65—70 Pf. 1 Paar junge Tauben 70—80 Pf., 1 Paar Flugtauben (Feldtauben) 1,20—1,30 M., 1 schwere fette Gans bis 10 M. 1 Puthahn bis 11,50 M. Enten wenig, das Paar 4—4,75 M. 1 Paar Hühner 3,75 M. Die Metze Kartoffeln 15 Pf.

Marktberichte.

** **Berlin** SW., 19. Febr. [**Marktbericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** von Viktor Werckmeister. (Original-Bericht der „Posener Zeitung".) Völlig unabhängig von den Schwankungen der Getreide- und Spiritus-Preise, blieb wie vorauszusehen, während der abgelaufenen Woche insofern die Tendenz und der Verkehr in Kartoffelfabrikaten, als die anhaltende Theilnahmlosigkeit der Interessenten die börsenmäßige Entwickelung desselben auch diesmal verhinderte. Die Physiognomie unseres Marktes und die aller übrigen deutschen Plätze war daher eine durchgehends lethargische, so daß der größere Theil der Notirungen einen nominellen Charakter trägt, dies gilt in der Hauptsache von disponibler Waare, während die Haltung der Termin-Preise eine ausgeprägt feste war und Abgeber für Sommer-Monate im Großen und Ganzen überhaupt nur vereinzelt hervortraten, trotzdem der Export unausgesetzt völlig darniederliegt. Eine Wendung zum besseren ist in dieser Beziehung und zwar, wie früher bereits erwähnt, im Hinblick auf Hollands und Amerikas außerordentlich billige Offerten in den einzelnen Artikeln während der laufenden Kampagne nicht zu erwarten. Die märkischen, schlesischen, posenschen, pommerschen, ost- und westpreußischen Fabriken notiren: Ia chemisch reine Kartoffelstärke, Hordenwaare, wie Ia Mehl in gleicher Beschaffenheit bis 20 Proz. Wassergehalt, je nach der Entfernung der Stationen inkl. exportfähiger Emballage disponibel Mark 32,50 bis 33,00, Ia Kartoffelstärke und -Mehl ohne Garantie des Wassergehaltes oder der chemischen Reinheit resp. mechanisch getrocknete Qual. do. disponibel M. 31,50—32,20, abfallende Sorten M. 30—30,50, sekunda 29—29,50, tertia fehlt, trockene Schlammstärke Mark 13 nominell. Die mitteldeutschen Fabriken notiren für Ia Kartoffelstärke und Mehl disponibel und März M. 32,50—33,00. Die in Frankfurt a. O. und in dortigen Regierungsbezirken dominirenden Syrups- und Stärkezucker-Fabriken bezahlten für: Rohe reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei 2½ Proz. Tara bahnamtliches Verladungsgewicht disponibel und Febr.-Lieferung Mark 18,20 netto Kasse per 100 Kilogramm franko Fabrik Frankfurt a. Oder. Berlin notirt: Prima-Rohstärke zum Export in Säcken von 100 Kilogr. Brutto M. 18,40 per Sack, per Febr.-März Ia zentrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 20 Prozent Wassergehalt disp. M. 33,50—33,75, Ia Mehl M. 33,75—34, superior Mehl C. A. K. M. 36,00 Ia Stärke und Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleichte Qual. do. M. 33,00, Mittel-Qualitäten M. 31,50—32,50. Sekundastärke und Mehl M. 30,50—31,00, IIIa fehlt. Trockene Schlammstärke M. 14. Alles pro 100 kg brutto inkl. Sack netto Kasse; prima wasserheller Capillair- und Krystallsyrup C. A. K. Exportwaare in neuen eisenbändigen Tonnen von ca. 400 kg Inhalt disponibel u. p. Febr.-März M. 43, in marktgängiger Konsistenz C. A. K. und analoge Qual. Febr.-März M. 41,00, do. prima weißer unraffinirter Stärkesyrup do. M. 40,00, Ia strohgelber Stärkesyrup C. A. K. disp. u. Febr.-März M. 40,00, Ia blonder Stärkesyrup in alten und neuen Tonnen loko M. 39,00, prima raffinirter Capillair-, Brau- und Traubenzucker in Kisten C. A. K. u. analoge Marken disp. u. Febr.-März M. 41,00, prima weißer Stärkezucker in Kisten C. A. K. und analoge Sorten disponibel und Febr.-März M. 40,00, geraspelt in Säcken beide Qualitäten Mk. 1,50 per 100 kg höher, farbige Qualitäten loko Mk. 39,50.

Bromberg, 20. Febr. (Amtlicher Bericht der Handelskammer. Weizen 201—212 M., geringe Qualität 185—200 M., feinster über Notiz. — Roggen 206—216 M., geringe Qualität 185 bis 205 M., feinster über Notiz. — Gerste 150—165 M., Braugerste 165—170 M. — Erbsen Futter- 150—160 M., Kocherbsen 161—190 M. — Hafer 150 bis 165 M. — Lupinen 65—85 Mk. — Spiritus 50er 64,75 M., 70er 45,25 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 20. Februar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware. Höchster M. Pf.	gering. Ware. Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	22 60	22 30	21 50	21 —	19 60	18 60
Weizen gelber		22 50	22 20	21 50	21 —	19 60	18 60
Roggen		22 40	22 —	21 30	21 —	20 —	19 80
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 90	14 40	14 10	13 60	13 10	12 60
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	24,50	23,50	20,20 Mark.

Stettin, 20. Febr. Wetter: Bewölkt, Temperatur + 3 Gr. R., Nachts leichter Frost, Barom. 755 mm. Wind: SO.

Weizen matt, per 1000 Kilo loko 210—220 M. bez., per April-Mai 218 M. bez., per Mai-Juni 219 M. Br., per Juni-Juli 220 M. Br. — Roggen matt, per 1000 Kilo loko 200—210 M. per April-Mai 221—219,5 M. bez., per Mai-Juni 216 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 212 M. Br. u. Gd., — Gerste per 1000 Kilo loko 150—178 M. — Hafer per 1000 Kilo loko 150—160 M. — Rüböl matter, per 100 Kilo, per Febr., 55,75 M. Br., April-Mai 55,5 M. Br., Septbr.-Okt. 55,75 M. Br., — Spiritus niedriger, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 44,9 M. bez., 50er 64,5 M. nom., per April-Mai 70er 46 M. nom., per Aug.-Sept., 70er 47,9 M. bez. per September-Oktober 70er 45 M. nom. — Angemeldet: Nichts.

Landmarkt: Weizen 220—224 M., Roggen 208—212 M., Gerste 156—160 M., Hafer 168—172 M., Kartoffeln 75—84 M. Heu 3—3,5 M., Stroh 32—34 M. (Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Pest, 22. Febr. Die Thronrede zur Eröffnung des Reichstags gedenkt der 25jährigen Dauer des Ausgleichs von 1867, hebt die allgemeine Entwickelung Ungarns hervor und sagt, daß die erstarkte Finanzkraft des Staates nunmehr bei einer günstigen Gestaltung der Lage des allgemeinen Geldmarktes es ermöglichen werde, die Valutaregelung anzubahnen. Die Regierung werde sich bestreben, bezügliche Vorschläge dem Reichstage ehestens zu unterbreiten. Dieselbe kündigt eine Reihe neuer Vorlagen betreffend die Verwaltung der Rechtspflege an und hebt mit Befriedigung hervor, daß die freundschaftlichen guten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, deren am Schlusse des vorigen Reichstags gedacht worden ist, auch gegenwärtig noch fortbestehen.

Berlin, 22. Febr. [Tel. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Im Abgeordnetenhaus wurden heute bei Fortsetzung des Eisenbahnetats zunächst die Petitionen verschiedener Kategorien von Eisenbahnbeamten durch die Tagesordnung erledigt, dagegen wurden die Petitionen von Lokomotivführern auf Fixirung der Wartezeit der Regierung zur Erwägung überwiesen. Darauf besprach Abg. Broemel die Kohlentheuerung durch die Ringe und erbat Auskunft über die Stellungnahme der Regierung zu den Ringbestrebungen, Minister Thielen lehnte eine Auslassung darüber ab, meinte aber, daß die Ringe bei der Preissteigerung von 1890 gerade das ungemessene Steigen gehindert; auch Abg. Eynern nahm die Kohlenringe in Schutz.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 22. Febr. 1892.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		21	40	21	—	20	60	20	90
	niedrigster		21	20	20	80	20	40		
Gerste	höchster		—	—	14	80	—	—	14	70
	niedrigster		—	—	14	60	—	—		
Hafer	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.			höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte M. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo				Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 30	1 20	1 25
Richt-		4 25	4 —	4 13	Schweinefleisch		1 30	1 20	1 25
Krumm-		— —	— —	— —	Kalbfleisch		1 30	1 20	1 25
Heu		4 25	4 —	4 13	Hammelfl.		1 30	1 20	1 25
Erbsen		— —	— —	— —	Speck		1 60	1 50	1 55
Linsen		— —	— —	— —	Butter		2 40	2 —	2 20
Bohnen		— —	— —	— —	Rind. Nierentalg		1 —	— 80	— 90
Kartoffeln		7 20	6 —	6 60					
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1 40	1 30	1 35	Eier pr. Schck.		2 60	2 50	2 55

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 22. Februar.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
Weizen . .	21 M.	80 Pf.	20 M.	70 Pf.	19 M.	90 Pf.
Roggen . .	21 „	30 „	20 „	80 „	20 „	— „
Gerste . .	16 „	50 „	15 „	20 „	14 „	50 „
Hafer . . .	16 „	— „	15 „	— „	14 „	50 „
Erbs. (Kochw.)	19 „	— „	18 „	50 „	— „	— „
„ (Futterw.)	16 „	— „	15 „	50 „	— „	— „
Kartoffeln .	6 „	— „	5 „	50 „	— „	— „
Wicken . .	12 „	50 „	12 „	— „	— „	— „
Lupinen (gelbe)	8 „	— „	7 „	60 „	— „	— „
Lupinen (blaue)	7 „	50 „	7 „	— „	6 „	70 „

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 22. Februar. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 62,40, (70er) 43,—. (Loko ohne Faß) (50er) 62,40, (70er) 43,—.

Posen, 22. Februar. [Privat-Bericht.] Wetter: schön, leichter Frost.

Spiritus matter. Loko ohne Faß (50er) 62,40, (70er) 43,—.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 22. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen)

		Not. v. 20.			Not. v. 20
Weizen niedriger			**Spiritus** flau		
do. April-Mai	202 25	205 25	70er loko ohne Faß	45 50	46 —
do. Mai-Juni	204 —	206 75	70er April-Mai	45 90	46 40
Roggen flau			70er Juni-Juli	46 40	46 90
do. April-Mai	213 —	216 75	70er Juli-August	47 80	47 30
do. Mai-Juni	209 50	213 —	70er Aug.-Sept.	47 —	47 40
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	65 —	65 50
do. April-Mai	55 80	56 —	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	55 50	55 80	do. April-Mai	151 75	154 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 22. Februar. **Schluß-Course.**

			Not. v. 20.
Weizen pr.	April-Mai	203 —	205 —
do.	Mai-Juni	204 50	206 50
Roggen pr.	April-Mai	214 50	216 —
do.	Mai-Juni	210 50	212 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen			
do.	70er loko	45 50	46 —
do.	70er April-Mai	45 90	46 40
do.	70er Juni-Juli	46 40	46 90
do.	70er Juli-August	46 90	47 30
do.	70er Aug.-Sept	46 90	47 50
do.	50er loko	65 —	65 50

		Not. v. 20.			Not. v. 20
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 —	84 —	Poln. 5% Pfdbrf.	63 60	63 50
Konsolid. 4% Anl.	106 40	106 50	Poln. Liquid.-Pfdbr.	60 90	60 90
do. 3½%	98 75	98 80	Ungar. 4% Goldr.	92 70	92 75
Pos. 4% Pfandbrf.	101 80	101 90	do. 5% Papierr.	88 50	88 50
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 75	95 70	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	170 90	170 —
Pos. Rentenbriefe	102 80	102 90	Oestr. fr. Staatsb. ultimo	123 90	124 60
Pos. Prov. Oblig.	93 50	93 50	Lombarden ultimo	42 —	42 25
Oestr. Banknoten	172 60	172 60	**Fondstimmung**		
Oestr. Silberrente.	81 50	81 25	behauptet		
Russische Banknoten	201 60	201 40			
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	94 70	94 70			

Ostpr. Südb. E. S. A.	73 90	73 30	Inowrazl. Steinsalz	30 50	30 75
Mainz Ludwighfdto	116 10	116 40	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	57 40	57 50	Dux-Bodenb. EisbA	236 10	236 50
Italienische Rente	89 40	89 60	Elbethalbahn „ „	101 60	101 50
Russ4&konsAnl 1880	82 25	92 10	Galizier „ „	91 40	91 30
dto. zw. Orient. Anl.	93 40	63 60	Schweizer Centr „ „	131 80	131 80
Rum. 4% Anl. 1880	62 60	82 75	Berl. Handelsgesell.	135 40	135 25
Türk. 1% kons. Anl.	18 25	18 25	Deutsche Bank-Akt.	160 30	160 25
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont.-Kommand.	184 10	183 50
Gruson Werke	139 75	139 80	Königs- u. Laurah.	103 80	104 25
Schwarzkopf	233 25	233 25	Bochumer Gußstahl	110 75	110 75
Dortm. St. Pr. L. A.	56 25	56 30	Ruff. B. f. ausw. H	— —	— —
Gelsenkirch. Kohlen	137 75	138 80			

Nachbörse: Staatsbahn 124 10, Kredit 170 80 Diskonto Kommandit 184 40

Stettin, 22 Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 20			Not. v. 20
Weizen flau			**Spiritus** niedriger		
do. April-Mai	214 —	218 —	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
do. Mai-Juni	216 —	219 —	per loko 70 M. Abg.	44 30	44 90
Roggen flau			„ April-Mai „	45 30	46 —
do. April-Mai	216 —	219 50	„ Aug.-Sept. „	46 80	47 90
do. Mai-Juni	213 50	216 —	**Petroleum** *)		
Rüböl behauptet			do. per loko	11 —	11 —
do. April-Mai	55 50	55 50			
do. Sept.-Okt.	55 50	55 70			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 21. Februar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	740	O	7	bedeckt	2
Aberdeen . .	755	O	8	bedeckt	2
Christiansund	757	SW	3	wolkig	— 2
Kopenhagen	763	SW	1	Dunst	1
Stockholm.	762	W	4	bedeckt	1
Haparanda	768	NO	4	Schnee	—13
Petersburg	772	S	4	bedeckt	1
Moskau .	784	SO	1	bedeckt	— 9
Cork Queenst.	734	SO	5	wolkig	7
Cherbourg.	745	S	4	bedeckt	6
Helder . .	759	OSO	3	halb bedeckt	1
Sylt. . .	760	SO	2	bedeckt	0
Hamburg .	762	O	1	bedeckt	0
Swinemünde	763	NNO	2	wolkig	0
Neufahrw .	765	OSO	1	bedeckt	— 3
Memel . .	751	SO	3	halb bedeckt	0
Paris . .	756	SO	2	halb bedeckt	3
Münster .	757	O	3	wolkig	1
Karlsruhe .	757	NO	1	heiter	— 2
Wiesbaden	759	still		heiter	0
München .	760	SO	4	bedeckt	— 1
Chemnitz .	762	O	1	wolkig	3
Berlin . .	761	O	3	bedeckt	2
Wien . .	748	S	1	bedeckt	3
Breslau .	761	SO	3	Dunst	3
Ile d'Aix .	748	SSO	5	Regen	8
Nizza . .	761	ONO	2	halb bedeckt	5
Triest . .	762	still		bedeckt	13

Uebersicht der Witterung.

Das tiefe Minimum unter 734 mm im Südwesten Irlands hat seine Lage wenig verändert, das Hochdruckgebiet im Osten Europas hat sich über Centraleuropa bis etwa zur Elbe westwärts ausgebreitet, dagegen im Nordosten an Intensität abgenommen, so daß die Isobaren heute im allgemeinen von Nord nach Süd verlaufen. Bei schwacher, im Norden östlicher, im Süden meist südlicher Luftströmung ist über Deutschland das Wetter vielfach heiter; nur über Westdeutschland und im ostdeutschen Küstenstriche herrschte am Morgen leichter Frost. Am gestrigen Tage stieg im deutschen Binnenlande das Thermometer stellenweise auf Plus 10 Grad. Im Westen Deutschlands fielen vereinzelt Niederschläge; obere Wolken ziehen aus Süd bis Südwest. **Deutsche Seewarte.**

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Febr.	Mittags	2,84	Meter.
„ „ 22. „	Morgens	2,84	„
„ „ 22. „	Mittags	2,84	„

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.